Giovannettis Kaminfeuergeschichten

Objekttyp: **Group**

Zeitschrift: **Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin**

Band (Jahr): **100 (1974)**

Heft 23

PDF erstellt am: **26.05.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.
Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.
Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

http://www.e-periodica.ch

Giovannettis Kaminfeuergeschichten

Die beiden Murmeltiere haben ihren zusammenklappbaren Grill aus dem Auto geholt, dazu mehrere Körbe mit Nahrung und Küchengerät. Beide sprechen kaum ein Wort und sehen weder den Himmel, noch die Landschaft. Es beginnt ein eifrig-nervöses Ringen mit dem Feuer, der Nahrung und dem Küchengerät. Dann folgt, auf eine Phase erhöhter Reizbarkeit und Ungeduld, ein mit undefinierbaren Geräuschen vermischtes, langandauerndes Kauen. Zerstreut hingeworfene, von «niam-niam» unterbrochene Bemerkungen über den spürbaren Erfolg ihres Tuns, begleiten die erhitzende Mühsal, während eine unklare Empfindung von Enttäuschung sich bemerkbar macht über die früh absinkende Kurve des Lustgewinns. Die Eingeweide beginnen die Energien der gesamten Physis zu beanspruchen, und langsam, mit feuchtverklebtem Fell, sinken beide, überschwemmt von unüberwindlicher Schläfrigkeit, ins kühle Gras.

Hans Weigel

Metazoologie

Es gibt viele Arten von Tieren: Säugetiere, Haustiere, Urtiere; letztere dürfen nicht mit den in Bayern so genannten Urviechern verwechselt werden, welche zum Unterschied von den Urtieren noch nicht ausgestorben sind.

Es gibt ferner Musketiere und Klistiere. Portiere gibt es nicht, denn diese heissen Portiers.

Was die Fische betrifft, so heisst die Forelle auf englisch trout und der Lachs heisst auf englisch salmon; zum Unterschied von Forellen sind jedoch Salmonellen nicht bekömmlich.

Die Wale werden zur Gewinnung von Tran herangezogen. Der Transport ist aber weder ein Sport noch wird er von Walen betrieben. Ebensowenig sind die Walzertänzer Menschen, welche Wale zertanzen.

Die Mäuse werden zur Gewinnung von Oel herangezogen; das erzielte Produkt hiess schon in der Antike Mausoleum.

Die Meise zerfiel einst in etliche Kategorien. Von diesen ist nur noch die Ameise bekannt. Die B- bis Z-Meisen sind längst ausgestorben.

Der Wasserhahn kommt aus der neueren französischen Literatur. Dort heisst er Cocteau.

Die Grille macht sich durch Zirpen bemerkbar. Eine Wohnstätte mehrerer angelsächsischer Grillen ist der Grill Room.

Unter den zahlreichen Maden-Arten sind vor allem die Nomaden und die Pomaden erwähnenswert.

Was schliesslich das Pferd betrifft, so ist die Kreuzung zwischen Pferd und Vogel namens Pegasus als Schutztier der Dichtkunst allgemein bekannt. Auch das gefiederte Jungpferd ist ein Merkmal der Poesie: wer von uns hat nicht schon Dichter beim Federnfüllen beobachtet?